

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

25.2.1892 (No. 47)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072222)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 47.

Donnerstag, den 25. Februar 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Februar. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser besuchte gestern mit den Erbprinzen und Prinzessinnen die Vorstellung im Opernhaus. Am heutigen Vormittag hörte der Kaiser im Reichskanzlerpalast den Vortrag des Grafen Caprivi, arbeitete später mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm militärische Meldungen entgegen.

Nach der „Kreuzzeitg.“ soll die Reise des Kaisers an den rumänischen Hof in diesem Frühjahr nicht stattfinden, was mit dem mangelhaften Befinden der Königin von Rumänien im Zusammenhang steht.

Dem Notar a. D., Justizrath Fritz zu Hildesheim und dem Geheimen Kommerzienrath Schlutow zu Stettin ist der Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

In der heutigen Landtagswahl für den zweiten Berliner Wahlkreis wurde Dr. Alexander Meyer gewählt.

Berlin, 23. Febr. Die Schulkommission lehnte mit 20 gegen 7 Stimmen einen Antrag Jagdzewski zu dem den Religionsunterricht betreffenden § 16 ab, wonach der Religionsunterricht mit Anwendung der Sprache erteilt werden soll, die im Gottesdienst der Gemeinde gebräuchlich ist. Die Kommission nahm § 16 mit den Anträgen Brühl, nach welchen der Religionsunterricht nur nach den Lehren der anerkannten Religionsgesellschaften erteilt werden darf, an.

Berlin, 23. Febr. Ueber die Welfenfondsfrage verlautet nach der Wesf.-Ztg. hier noch, daß der Geh. Regierungsrath Brühl vom Herzog von Cumberland zu den Verhandlungen mit dem Landesdirektor v. Hammerstein zugezogen ist, daß die Entscheidung des Herrn v. Hammerstein auf der unmittelbaren Initiative des Kaisers beruht und daß der Finanzminister Miquel sich sehr lebhaft für einen Ausgleich mit dem Herzog von Cumberland interessiert. Selbstredend beobachten die nächst Beteiligten größtes Stillschweigen über den Gang der Verhandlung. Nach der hier am meisten Glauben findenden Lesart soll indes vom Herzog von Cumberland weder ein Verzicht auf seine Ansprüche auf Hannover verlangt, noch die braunschweigische Erbfolge Gegenstand der Verhandlung gewesen sein. Es soll vielmehr lediglich vom Herzog eine Erklärung über die Verwendung der Einkünfte des Welfenfonds und eine Verpflichtung, diese nicht zu Agitationszwecken zu benutzen, verlangt und abgegeben sein, so daß der vorzulegende Gesandtenbrief voraussichtlich die Rückgabe des Welfenfonds an den Herzog bezwecken wird. Sicherer ist natürlich noch nicht festzustellen.

Berlin, 22. Februar. In der heutigen Eisenbahndebatte im Abgeordnetenhaus entspann sich wieder eine längere Auseinandersetzung für und gegen die Kohlenringe.
— Von gut unterrichteter Seite erzählt die „Kreuz-Ztg.“, daß das demnächst zur Vorlage kommende Spionengesetz durch das neuerliche Vorgehen Russlands veranlaßt worden ist, welches in geradezu unerhörter Weise seine Rundschafter in Trüpp über die Grenze nach Deutschland sendet und längs der ganzen Grenze überall Anknüpfungspunkte für den Kriegsfall sucht. Der Krieg hat nach derselben Quelle nach menschlichem Ermessen unmittelbar vor der Thür gestanden, und nur der Nothstand und die Hungersnoth im hellen russischen Reich haben seinen Ausbruch verhindert.
Berlin, 22. Febr. Der Afrikareisende Dr. Finckh ist ungefähr 32 bis 35 Jahre alt, von mittlerer, aber doch kräftiger Gestalt, er hat im Capland und früher in Chile und Peru größere Reisen unternommen. Er ist nicht Deutscher, sondern Deutsch-Amerikaner, von Fach Botaniker und Ornithologe, und durch den vor Jahresfrist eingetretenen Tod seines Vaters Besitzer eines Vermögens von mehreren Millionen Dollars geworden. Dr. Finckh hat die Absicht, eine größere Expedition nach dem Alt-Äthiopien und nach

Wadela zu Emin Pascha auszurüsten. Am 18. d. M. begibt er sich nach Kairo bezw. Helwan, um beim Khedive Abbas eine Audienz zu erbitten. Gelingt es ihm, diesen für sein Unternehmen günstig zu stimmen, so gedenkt Finckh schon Anfang Juli von Massendi (Englisch-Niassira) zu Emin aufzubrechen. Herrn Major v. Wischmann will er ebenfalls aufsuchen, es schien, als ob er Lust habe, diesem das Oberkommando anzubieten. Um auch den stärksten Widerstand auf der geplanten Expedition brechen zu können, sollen mit Erlaubnis des Khedive 200 Sudanese angeworben und mit kleinkalibrigen Mehrladern ausgerüstet werden. Zum Transport von Geschützen und anderen schweren Stücken hat Dr. Finckh durch einen Kommissionär in Bombay vier zahme indische Elephanten für je 20 000 M. angekauft.

Der Malter Schwiager, der durch Fälschung von Schlußsätzen in russischen Noten großen Betrag gegen die deutsche Bank verlor, wurde in der heutigen Verhandlung der Strafkammer des Landgerichts zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Schaden, den die Deutsche Bank erlitt, wurde auf 3 220 558 M. beziffert.

Hamburg, 22. Febr. Allgemeines Aufsehen erregt, wie der „N. Z.“ geschrieben wird, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) zum 7. März. Der eigentliche Gründer der Gesellschaft war der Baron v. Erlanger in Frankfurt a. M. Mit großem Applaus wurde die Gründung vor etwa drei Jahren in Scene gesetzt. Die Aktien, mit 130 % ausgegeben, wurden bald bis 150 in die Höhe getrieben und hielten sich einigermaßen standhaft, als für das erste, sich über 19 Monate erstreckende Geschäftsjahr 12 pCt. Dividende vertheilt wurden. Das nächste Jahr, 1889/90, brachte dann nur 5 pCt., die Aktien fielen continuirlich, und als dann über die ungeschickte Geschäftsführung allerlei an die Öffentlichkeit durchschwang, gelangten die Aktien an der Börse überhaupt nicht mehr zur Notiz und der Courszettel zeigte beständig einen Strich in der betreffenden Rubrik. Heute wird man kaum einen Käufer für die Aktien finden, wenn nicht Baron von Erlanger selbst als solcher auftreten sollte. Man weiß übrigens in unterrichteten Kreisen, daß etwa 9/10 des Aktienkapitals sich jetzt in den Händen dieses Bankiers befinden. Die eiderneuse Veranlassung dürfte somit ein Schlag ins Wasser sein, Herr v. Erlanger hat in derselben das Heft in Händen und wird alle drei Anträge zu Fall bringen. Die Verlagsanstalt ist u. a. auch Besitzerin der beiden hier erscheinenden Abendzeitungen „Reform“ und „Tageblatt“. Auch mit den verlegten Prachtwerken ist es schlecht bestellt. „Hans Besenried“, Hamerlings „Abasver in Rom“ und „König von Sion“ u. haben Hunderttausende verschlungen und gekauft werden sie nicht. Die Firma hat auch den Verlag des bekannten Prachtwerkes „Zur See“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag begann heute die zweite Verathung des Telegraphengesetzes. Von Seiten der Freisinnigen lagen verschiedene Anträge vor, das Reichstelegraphenmonopol zu beschränken und zu durchlöchern. Staatssekretär v. Stephan wandte sich gegen die Anträge und bestritt, daß es irgendwie die Absicht der Telegraphenverwaltung sei, die Privatunternehmungen zu beschränken. Die Abg. Hammacher, v. Gagen, Giese und Graf Wenim traten für den Beschluß der Kommission ein, der auch in den §§ 1 und 2 heute zur Annahme gelangte. Dann wurde die Verathung abgebrochen. Morgen stehen Anträge und Petitionen auf der Tagesordnung.

Ausland.

Paris, 23. Febr. Gestern Abend stieß der von Paris nach Douay fahrende Zug bei St. Denis mit einem Rangirzug zusammen. Ein Maschinistführer wurde getödtet und 13 Personen verletzt, darunter 3 schwer.

Marseille, 23. Febr. Der Postdampfer „Rio Grande“, von Madagaskar kommend bringt Nachrichten aus Ostafrika, wonach die Eingeborenen in den deutschen Besitzungen mit dem Nachfolger Bushiris, der jetzt ein Führer der Aufständischen ist, conspiriren. Eine Vereinigung der Hauptstämme zu einem gemeinsamen Angriff und zur Vertreibung der Deutschen soll geplant sein. — Emin Pascha befindet sich nicht am Albert-See, sondern in Wadela. — In Witu sei eine Verschwörung ausgebrochen und der Sohn des Sultans ermordet worden.

Brüssel, 23. Febr. Eine große Menschenmenge durchzog gestern gegen die Aushebung demonstrierend die Stadt. Die Unruhestifter trugen Jacken und rote Fahnen, deren Inschriften die Weltverbündung und die Abschaffung der Blutsteuer, der Kriege und des Königthums forderten. Vor der Kaiserin der Grenadiere hielt der Zug an, die Menschenmenge rief: „Es lebe die Armee und die Republik! Wieder mit dem Krieg und dem König!“ Die Wachposten wurden umringt und gefesselt. Hunderte von Soldaten waren Zuschauer des Umzugs. Die Polizei schritt nicht ein.

Brüssel, 23. Febr. Die Polizei entdeckte früh Morgens roth gedruckte anarchistische Plakate an den Häusern, worin die Soldaten zur Meuterei und Desertion aufgefordert wurden. Die Plakate wurden sofort entfernt.

London, 23. Febr. Die Königin wird in der nächsten Zeit den Prinzen Georg von Wales zum Herzog von Kent ernennen.

London, 23. Februar. Ein sozialistisches-anarchistisches Manifest in deutscher Sprache ist von den hiesigen Anarchisten in größerer Auflage gedruckt und nach Deutschland und der Schweiz zum Zwecke der Agitation geschickt worden. In dem Flugblatt werden die „Arbeitsbrüder und -Schwestern“ aufgefordert, die Krone, den Altar und den Geldsack umzustürzen.

Athen, 23. Febr. In der Deputirtenkammer fand gestern die Verathung über den Bericht der Commission für die Anklage gegen das frühere Ministerium Trikups statt. Die Anklage gegen das Ministerium Trikups wurde schließlich von der Kammer mit sehr großer Majorität verworfen.

Odessa, 22. Febr. Die Meldungen bezüglich der Typhuserkrankungen mehren sich immer mehr. Auch in den Gouvernements Odessa und Saratow grassirt der Typhus. In Kasan wurden 66 Straßen und 402 Häuser als verseucht festgestellt. In Jekaterinenburg wurden ganze Straßen wegen Sclerentypus vom Verkehr abgesperrt; überall mangelt es an Aertzen.

Sofia, 23. Febr. In dem Prozesse gegen die angeklagten Frauen Karaveloff, Droshaloff und Georgeff fällt der Gerichtshof nach längerer Verathung ein alle drei angeklagten Frauen freisprechendes Urtheil.

Christiania, 22. Febr. Der Conflict zwischen dem Cabinet und dem Könige hat eine außerordentliche Spannung hervorgerufen. Aus den unzähligen Gerüchten sind die wahrscheinlichsten, daß am Mittwoch die Feststellung der Thronrede stattfinden und daß dadurch die Consulatsfrage zur Abstimmung gebracht werden wird. Darnach wird dann am Freitag eine Staatsrathsitzung stattfinden.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Febr. Der Assistentarzt 1. Klasse Dr. Armond ist zur Eheliche an dem diesjährigen, vom 3. bis einschließlich 23. März d. J. für Assistenten in Berlin stattfindenden Fortbildungscursus kom-

3. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein v. Zech.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„So wirst Du mich also für einen Glücksritter auf die Seite?“ fragte der abgewiesene Bewerber nach einigen Sekunden des Schweigens, bleich vor Zorn. „Für einen Mann, von dem Du nichts weißt? Gut denn, wenn sonst Dich nichts von Deiner Thorheit lurtzen kann, so will ich Dir die Wahrheit über Deinen uneigennütigen Liebhaber sagen. Er will Deinen Reichtum und nimmt Dich selbst nur als Dreingabe mit, weil es nicht anders möglich ist, denselben zu erlangen, aber sein Herz, seine Liebe haben Dir niemals gehört. Sie gehören einer jungen, reizenden Frau, einer Fremden, welche selbst noch schöner ist als Du, schöne Cousine.“

„Das ist eine schändliche Lüge!“ rief Eleonore empört. „Harold Charlton liebt mich wahr und treu.“

„Einen Tag über den anderen könntest Du ihn des Abends, wenn es dunkel ist, dem rothen Hause zuellen sehen, die Dame wohnt dort“, fügte Edward mit spöttischer Miene bei. Sie leicht verneigend schritt er dem Herrenhause zu, um den Squire zu begrüßen. Eleonore blieb allein im Garten zurück, eine Beute eifersüchtiger Zweifel.

3. Kapitel.

Als Eleonore etwas später in das getäfelte Wohnzimmer trat, fand sie ihren Vater mit Edward im eifrigen Gespräch am Kaminfeuer sitzen, ein Tischchen, auf welchem ein Krug Ale und zwei Gläser standen, zwischen ihnen. Eleonore erwartete nicht anders,

als daß ihr Vetter ihrem Vater das Geheimniß ihrer Liebe verathen habe, allein hierin täuschte sie sich. Nicht aus Großmuth, nur aus Berechnung hatte Edward Boylis geschwiegen, er mußte wohl, daß ein Verrath ihm vollends jede Hoffnung raube, jemals Eleonores Hand zu gewinnen, während sein edelmüthiges Schweigen nicht ohne Eindruck auf sie bleiben würde. „Ich kenne ja die überspannte Nerven“, dachte er bei sich, denn gleich allen niedrigen Naturen hielt er Eideidenke für überspannt. Wirklich blieb auch sein Schweigen nicht ohne Eindruck auf Eleonore und sie war den Rest des Abends freundlicher mit ihrem Vetter als sonst. Dennoch war sie sehr froh, als Edward sich empfahl und sie sich zurückziehen durfte in ihr Zimmer.

Hätte man den Geliebten des größten Verbrechens angeklagt, Eleonore hätte unerschütterlich fest an seine Unschuld geglaubt; wie kam es denn, daß bei der ersten Beschuldigung einer Untreue ihr Herz einen Zweifel fand? Ach über die kleinliche menschliche Natur! Wir können alles eher vergeihen, als das, was unsere Eigenliebe verletzt.

Eleonore legte sich erst gegen Mitternacht zur Ruhe. Dennoch fand sie keinen Schlaf, sie dachte ihr Kissen mit Thränen und erst gegen Morgen senkte sich ein wohlthätiger Schlummer auf ihre Augen herab.

Als es des anderen Tages wieder Abend wurde und die Dunkelheit hereinbrach, malte sich Eleonores lebhafteste Einbildungskraft den Geliebten vor, wie er mit beflügelten Schritten dem rothen Hause zuwende, in die Arme ihrer Nebenbuhlerin, die ja schöner war wie sie, wie Edward behauptete. Diese Qual war nicht länger zu ertragen. Komme was da wolle, sie mußte die Wahrheit erfahren und sei sie noch so schmerzhaft. Nach Edwards Auslage würde Harold heute Abend zum rothen Hause gehen.

Eleonore zog sich nach dem Mittagessen unter dem Vorwand heftigen Kopfschmerzes auf ihr Zimmer zurück.

Nachdem sie ihrem Kammermädchen gesagt, sie bedürfte nichts mehr für heute, wartete Eleonore noch eine Weile, bis es völlig dunkel geworden war, dann hüllte sie sich in Mantel und Kapuze ein, nahm aus einem Wandschränkchen im Korridor einen der Parthorschlüssel und schlüpfte unbemerkt aus dem Hause. Außerhalb des Parkes gelangte Eleonore an einen schmalen Pfad, der längs seinen Mauern hinführte. Es war eine dunkle, sternlose Nacht, ein weißer Nebel hüllte die Landschaft ein, so daß es unmöglich war, mehr als einige Schritte vor sich zu sehen, aber Eleonore kannte den grasbewachsenen Pfad genau, den sie ging. Sie schritt langsam aber sicher weiter, bis sie an die Landstraße kam, welche rechts nach dem Städtchen Westringham und links nach Westringham Bay führte, einem Vetter, der dicht am Ufer des Meeres, zu Füßen der sogenannten Piratenklippe lag. Immer deutlicher drang das dumpfe Gemurmel der Wellen an Eleonores Ohr. Erst als sie sich der Piratenklippe näherte, wurde sich Eleonore der Gefahr bewußt, die in der einsamen nächtlichen Wanderung für ein junges Mädchen lag.

Der Pfad war übel berichtigt als Zusammenkunftsort verwegenen Schmugglers. Viele blutige Kämpfe hatten in früheren Zeiten hier stattgefunden zwischen den Küstenwächtern und den Schmugglern. Dann war lange Zeit Ruhe gewesen, bis vor etwa Monat abermals eine Schmugglerbande aufgetaucht war und ein Schärnigel stattgefunden hatte, in welchem ein Küstenwächter getödtet wurde.

„Wie“, dachte Eleonore mit Schrecken, „wenn ich einem Mitglied dieser Bande in den Weg ließe, würde man mich nicht ermorden, um keinen Zeugen ihres gesetzwidrigen nächtlichen Treibens zu haben?“

Unentschlossen blieb sie stehen, fast geneigt zur Umkehr, da blinkten ihr die hell erleuchteten Fenster des rothen Hauses entgegen,

mandirt. — Kapitän-Deutenant Haber hat einen kurzen Urlaub nach Braun-
schweig angetreten.

— S. M. S. „Pilot“ hat, nachdem die Reparatur- bzw. Instandsetzungs-
arbeiten beendet, heute Vormittag die hiesige Kaiserliche Marine verlassen und
in den Vorhafen gelegt, um Mission anzunehmen.

Wilhelmshaven, 24. Febr. Der gestern auf der Werft von
Blohm und Voß vom Stapel gelaufene Kreuzer „Erfolg“ ist
auf den Namen „Condor“ (nicht wie in der Depeche irrthümlich
angegeben) Kaiser Condor getauft worden. „Condor“ und
„Kaiseradler“ bilden den Erfolg für „Adler“ und „Eber“, die
dem verheerenden Orkan bei Apla, am 16. März 1889 zum
Opfer fielen. Zwei deutsche Kriegsschiffe wurden vollständig ver-
nichtet, und ein großer Theil ihrer Besatzung fand ein früh-
zeitiges Grab in den Wellen. Das dritte damals im
Hafen von Apla ankernden deutschen Kriegsschiffe, die Kreuzer-
fregatte „Olga“ rettete sich mit genauer Noth. Heute, nach Ver-
lauf von kaum drei Jahren ist durch „Kaiseradler“ und
„Condor“ nicht nur Erfolg für die vom Orkan vernichteten beiden
Kreuzer geschaffen worden, sondern es ist noch ein dritter Kreuzer
„E“ hinzugekommen. Alle drei sind in größeren Dimensionen ge-
halten, als „Adler“ und „Eber“ und haben einen dem Kreuzer
„Ruffard“ ähnlichen Typ erhalten. Nur beträgt ihr Displacement
1600 Tonnen. Ihre Länge ist auf 79 m, ihre größte Breite auf
10,2 m und ihr Tiefgang auf 4,6 m bemessen. Die Maschinen
sind so stark, daß bei Vollampf immerhin 16 Seemeilen erreicht
werden.

Wilhelmshaven, 24. Febr. Das seit wenigen Tagen in der
hiesigen Werft vertaunte Panzerfahrzeug „Beowulf“ wird hier die er-
forderliche Vervollständigung seines Ausbaues erhalten. „Beowulf“
ist das zweite derjenigen gepanzerten Fahrzeuge, welche von
der Marineverwaltung im neuen Flottenbauplan gefordert wurden.
Das erste derselben, „Siegfried“, versieht augenblicklich, wie wohl
hinreichend bekannt sein dürfte, den Dienst als Wachschiff der
Nordsee-Station. „Beowulf“ ist von der Aktiengesellschaft „Weser“
zu Bremen erbaut und lief daselbst am 8. November 1890 vom
Stapel. Im letzten Herbst wurde das Fahrzeug nach Geestemünde
überführt, um dort auch ev. bei Eintritt von Kälte Probefahrten
vornehmen zu können. Der Termin für die Abnahme des Fahr-
zeuges war auf den 1. März festgesetzt. Ein drittes dieser Fahr-
zeuge „Erzthron“ lief im Juli v. J. auf der Werft der Aktiengesellschaft
„Weser“ vom Stapel und wird dort z. Z. ausgebaut. Um die Bewilligung von 2 dieser Fahrzeuge entspann sich vor
Jahresfrist in der Budgetkommission ein heftiger Streit, der schließlich
im Reichstag dadurch ausgeglichen ward, daß man zwar die
2 Fahrzeuge bewilligte, dafür aber Abstriche an der Kreuzerfregatte
„J“ vornahm. Ein weiteres Fahrzeug der Siegfriedklasse „U“, liegt
in der hiesigen Werft auf Stapel.

Kiel, 23. Febr. Die Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ hat
nach hierher gelangten brieflichen Nachrichten eine sehr stürmische
Fahrt bis Portsmouth gehabt. Die Wellen gingen dem „K. Tgbl.“
zufolge so hoch über Bord, daß sie an Deck Beschädigungen an-
richteten und ein Offizier über Bord gespielt wurde, den man glück-
licherweise rettete. Die Besatzung war zum allergrößten Theil
seefrank. In Portsmouth wird der geringe Schaden am Schiffe
ausgebeffert.

Kiel, 22. Febr. Auf Anordnung des Reichs-Marineamts
findet auch diesem Jahre in Kiel ein Unterrichtskursus in der
Fleischbeschau statt, um besonders beim Aufenthalt unserer Schiffe
im Auslande die mit der Beurtheilung und Unternehmung des
Fleisches betrauten Aerzte ausreichend in den Stand zu setzen, ein
Gutachten über die Verzehbarkeit des Fleisches abzugeben. Der
Unterrichtskursus umfaßt das Gesamtgebiet der Fleischkunde
und wird theils ein theoretischer, theils ein praktischer sein, ver-
bunden mit Demonstrationen im Kieler Schlachthofe. Zur Theil-
nahme an dem Kursus, welcher im pathologischen Institut der
Kieler Universität stattfindet, und 14 Tage dauert, sind dieses
Mal ein Oberstaatsarzt, fünf Stabsärzte und sechs Assistenzärzte
einberufen worden. Wie im vorigen Jahre ist die Leitung des
Kursus dem Privatdozenten für Thierheilkunde an der Kieler
Universität Dr. Schneidmühl übertragen worden.

Paris, 22. Febr. Die meisten Panzer- und Kreuzerschiffe
der Flotte sollen mit neuen Schnellfeuergeeschützen versehen werden.
Bis spätestens im Frühjahr 1893 wird die Armirung der Schiffe
mit 14 bis 16 Zentimeter-Kanonen vollendet sein. Die Regierung
verbot allen Journalisten, welche Militärdienst thun, währenddessen
an französischen oder auswärtigen Zeitungen mitzuarbeiten.

Petersburg, 23. Febr. Durch ein heute veröffentlichtes Ge-
seß wird der russischen Flottenflotte für zehn Jahre eine Unter-
stützung im Betrage von 600 000 Rubel jährlich seitens der Re-
gierung gewährt unter der Bedingung, daß die Flotte in dieser
Zeit vier neue schnellgehende Dampfer mit einem Displacement von
nicht unter 8000 Tons jedes Schiff und zwei neue Transport-
dampfer erwirbt, welche speziell für die Handelschiffahrt einge-
richtet sind.

K o l l e s .

Wilhelmshaven, 24. Februar. Die Fährverbindung zwischen
Wilhelmshaven und Edwarden ist wieder hergestellt.

§ **Wilhelmshaven, 24. Febr.** Das Feuerschiff „Centus-
Bank“ hat, nachdem infolge des anhaltenden Thauwetters das
Eis auf der Jade so gut wie geschwunden, heute Vormittag den

welches ungefähr eine Viertel Meile von der Klippe entfernt land-
einwärts stand.

„Ich will die Wahrheit erfahren“, sagte sie laut zu sich
selbst indem sie ihre Schritte dem rothen Hause zu lenkte.

„Die wirst Du niemals erfahren“, tönte eine dumpfe
Stimme an das Ohr des erschrockenen Mädchens.

In demselben Augenblick wurde Eleonore von einer dunkeln, in
einen weiten Mantel gehüllten Gestalt ergriffen, deren Gesicht mit
einer Maske bedeckt war. Die Gestalt zog sie mit aller Gewalt
gegen die Klippen hin.

„Die Klippe! Die Klippe!“ schrie Eleonore entsetzt auf.
„Nicht gegen die Klippe! Zu Hüfte! Zu Hüfte! Man will
mich ermorden.“

Niemand hörte das Geschrei des armen Opfers, Alles blieb
lautlos still. Eleonore kränkte sich aus Selbstkräften, aber es
half ihr nichts, unaufhaltsam wurde sie vorwärts gezogen gegen
die Meeressklippen hin und hinabgeführt in die grausige Tiefe.

4. Kapitel.

Inmitten des unheimlichen Schweigens, welches der Aus-
übung seines schredlichen Verbrechens folgte, stand Edward Baylis
einige Minuten mit angehaltenem Athem auf der Klippe und
sah in die Tiefe, in welche er sein Opfer gestürzt. Alles
war still unten. Der Körper Eleonores war ohne Zweifel in
Stücke zerfellt auf dem harten Felsen.

„Dachte ich es doch“, murmelte er vor sich hin, „daß die
verliebte Thörin heute zum rothen Hause laufen würde, um sich
von der Wahrheit meiner Anlage gegen Mr. Charlton zu über-
zeugen. Na, Ha! Verliebte sind leichtgläubig! Welch ich doch
selbst nicht mit Bestimmtheit, ob der Bursche ins rothe Haus
geht. Besser wäre es gewesen, ich hätte Eleonore bis an die
Spitze der Klippen schleppen und hinab ins Meer schleudern

hiesigen Hafen verlassen und seine Station auf der Innenjade
wieder eingenommen.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Auf vielfach an uns ergan-
gene Anfragen bezüglich des Singvereins-Konzertes möge hier
folgendes erwidert werden: Es wird behauptet, der Singverein
hätte für sein Konzert keinen ungünstigeren Tag auswählen können,
als den 23. d. Mts. Es ist richtig, die mancherlei gesellschaft-
lichen Veranstaltungen dieser Faschingszeit haben an die Kräfte
des Einzelnen bedeutende Anforderungen gestellt. Aber die Be-
stimmung eines Tages für ein Konzert des Singvereins hängt
von so vielen Umständen ab, daß Wahl und Zwang nicht mehr
zu unterscheiden sind. Der Saal ist in dieser Zeit sehr selten
unbesetzt, das Orchester ist ebenfalls nicht alle Tage abkömmlich
und endlich ist es dem Verein nicht möglich gewesen, die Titeltrolle
in Comala mit einer allzeit fangesbereiten Dame hiesigen Ortes
besetzen zu können. Der Zeitraum, innerhalb dessen die mit
lebenswichtigen Vereinstätigkeiten eintretende Konzertsängerin die-
selbe singen kann, ist sehr knapp bemessen und so blieb nichts
übrig, als trotz der vom Vorstande nicht unerwogenen Bedenken
den 23. zu bestimmen. Eine Aufführung des Singvereins kann
leider nicht an jedem beliebigen Tage erfolgen, sie muß vielmehr
als eine musikalische That betrachtet werden, die zu fördern Ehren-
pflicht aller Kunstfreunde sein sollte. Daß der letzte Gedanke that-
sächlich allgemein verbreitet ist, hat denn auch der überaus starke
Besuch des vorjährigen Konzerts bewiesen. In künstlerischer Be-
ziehung steht das diesjährige jenem nicht nach.

§ **Wilhelmshaven, 24. Februar.** Heute Mittag gegen 1 Uhr
vergüßten sich mehrere Schulkinder auf der dünnen Eisdecke des
bei dem Katharinenfeld gelegenen Teiches. Ein Knabe, welcher
sich zu weit vorgewagt hatte, brach ein und wäre wohl verloren
gewesen, wenn nicht ein vorübergehender Arbeiter, durch das
Geschrei der übrigen Kinder aufmerksam gemacht, beherzt hinzu-
gesprungen wäre, um dem Ertrinkenden eine Stange zu reichen.
An dieser hielt sich der Knabe fest und wurde dadurch gerettet.

Wilhelmshaven, 24. Febr. In der vorgestern abgehaltenen
Generalversammlung des kaufmännischen Vereins wurde der bis-
herige Vorstand wiedergewählt bis auf den zweiten Vorsitzenden.
Als solchen wählte man Herrn Kaufmann Ed. Buß.

§ **Wilhelmshaven, 24. Febr.** Die Versuche, durch falsche
Vorpiegelungen die hiesigen Geschäftsleute zu brandstiften, neh-
men kein Ende. Heute wird uns mitgetheilt, daß nicht ein Dienst-
mädchen, sondern eine Frau auf den Namen eines Ingenieurs in einem
Wasserlaber goldenen Ringfingerringe zur Auswahl verlangte.
Dem Verkäufer kam die Sache verdächtig vor; er gab zwar 10
Paar Ringe mit, beauftragte jedoch seinen Lehrling, der Frau
unauffällig zu folgen. Die Frau suchte nachher mehrere
Pflanzenhändler auf und verlegte 6 Paar Ringe. Inzwischen
war der Verkäufer benachrichtigt und brachte die Schutzbewahrerin, eine
Frau Schmeiden, zur Haft. Später stellte sich heraus, daß dieselbe
ähnliche Schwindelereien auch in anderen Geschäften mit Erfolg
verübt hatte. Also Vorsicht mit den Auswahlforderungen!

Wilhelmshaven, 22. Februar. Die einst im nordwestlichen
Winkel Deutschlands weit verbreitete friesisch Sprache ist heute
bis auf zwei Sprachinseln zusammengedrumpft, die von Wanger-
oog und die des Eaterlandes. Daß wir heute ganz genau über
dieselben unterrichtet sind, genau die noch friesisch sprechenden
Menschen Oldenburgs nach Kopfszahl, Alter und Wohnort kennen,
ist das Verdienst der vom Dr. Paul Kollmann geleiteten Volks-
zählung im Großherzogthum vom 1. Dezember 1890. Die Haupt-
ergebnisse der von Kollmann in der Zeitschrift für Volkskunde
ausführlich dargestellten Untersuchung faßt ein Bericht in Nr. 8
des Globus folgendermaßen zusammen. Die Wangeroogische Mund-
art des Friesischen ist im raschen Aussterben begriffen. Sie be-
schränkt sich auf die in der Verfassung begriffene Insel Wangeroog
und auf die Auswanderer von derselben, die bei Varel auf dem
Festlande sich ansiedelten. Während Wangeroog schon früher stark
unter den Plüthen zu leiden hatte, wurde Weihnachten 1854 und
am Neujahrstage 1855 das auf der Westseite liegende Dorf von
den Wogen vernichtet; eine große Anzahl der Einwohner verließ
die Insel und gründete die Kolonie Neu-Wangeroog bei Varel.
Wangeroog selbst, welches 1855 noch 342 Köpfe zählte, war 1864
auf 82 Köpfe zusammengedrumpft. Erst mit der Errichtung einer
neuen Badeanstalt in geschützter Lage im Osten hob sich die Be-
völkerung wieder, bis sie 1890 auf 221 Köpfe gestiegen war; diese
Vermehrung durch einwandernde Plattdeutsche kam aber nicht der
friesischen Sprache zu gute. Auch Neu-Wangeroog hat sich nicht
besonders entwickelt; es zählte 1861 bereits 132 Seelen, war aber
1890 auf 85 zurückgegangen. Die alten, aus der Heimath mit-
gebrachten Sitten gingen unter und der Verkehr mit dem nahen
Varel gab der plattdeutschen Sprache die Oberhand. Die statistischen
Erhebungen zeigen uns, daß von den 221 Bewohnern Wangeroogs
1890 nur noch zwölf das Friesische als häusliche Umgangssprache
benutzten, 174 reden platt- und 35 hochdeutsch. In Neu-Wanger-
oog reden von 85 Bewohnern 20 friesisch, 65 platt- und hoch-
deutsch. Aber fast nur Erwachsene reden friesisch; auf der Insel
befindet sich nur ein einziger, noch nicht 15jähriger Knabe, in der
festländischen Kolonie kein einziger junger Mensch, der friesisch
redet. Damit ist aber das Schicksal des wangeroogischen Friesisch
besiegelt.

Wilhelmshaven, 21. Februar. In den Aushangs-Fahrplänen
der Eisenbahnen bestehen hinsichtlich der Art der Zusammenstellung,

können, aber ihr verwünschtes Geschick verhinderte mich daran.
Nun, das Felsengestüht der Klippe thut auch seine Schuttbilgkeit.
Ihr Vater wird es nicht lange mehr überleben — und das
schöne Gut wird dereinst doch mein.“

Nicht der Schatten eines Selbstvorwurfs zog durch das
graufame Gemüth des Mörders, der den Tod seines Opfers als
vollständig gewiß annahm. — Edward Baylis zog den Mantel
aus und nahm die Worte vom Gesicht. Er widelte heides fest
zusammen, beschwerte das Bündel mit einem Stein und band es
mit einer Schnur, die er aus der Tasche zog, zusammen. Dann
trat er an den äußersten Rand der Klippe und schleuderte den
Pack weit hinaus in die See.

„So“, sagte er befreit, „das wird verschwinden in den
Fluthen des Ozeans. Wer weiß, ob man jemals Eleonores Leiche
findet! Und wenn auch! Was habe ich damit zu thun? Die
Sache wird für alle Zeiten ein Räthsel bleiben für die Mensch-
heit.“

Als der Advokat seine Schritte heimwärts lenkte, kreuzte auf
der Landstraße, die nach Westringham führte, ein Mann seinen
Weg, welcher eilfertig der Piratenklippe zuschritt.

Dieser Mann war Harold Charlton. Er ging achlos, in
tiefe Gedanken verloren des, Weges dahin.

Der Advokat war zu Tode erschrocken, als er Harold erkannte,
und athmete erleichtert auf, als derselbe an ihm vorüberschritt, ohne
ihn zu beachten.

„Gott sei Dank, der Bursche hat mich nicht erkannt“, mur-
melte Edward Baylis. „Es ist dunkel und er hat es, wie mich
scheint, sehr eilig. Aber wohin läuft er? Am Ende wirklich in
das rothe Haus? Ich will ihm nach, die Sache erregt meine
Neugier. Wenigstens noch einmal! Wäre er zehn Minuten früher
diesen Weg gegangen, so hätte er Eleonores Geschrei hören
können.“

der angewandten Zeichen u. s. w. noch immer Verschiedenheiten,
woburch den Reissenden die Orientierung erschwert wird. Um in
dieser Beziehung eine Uebereinstimmung herbeizuführen, haben im
Reichsreisenbureau am vergangenen Mittwoch Verhandlungen mit
Vertretern der meistbetheiligten Bundesregierungen stattgefunden,
in denen über die Grundzüge berathen worden ist, die demnächst
bei der Aufstellung der Aushangs-fahrpläne allgemein zur Anwendung
kommen sollen.

Wilhelmshaven, 21. Februar. Von dem Königl. mag-
netischen Observatorium in Potsdam erhält der „Reichsanzeiger“
folgende Mittheilung: „Am 13. und 14. Februar sind im mag-
netischen Zustande unseres Erdbodens bedeutende Veränderungen ein-
getreten, die an Größe und Lebhaftigkeit ihres Auftretens alle
ähnlichen Erscheinungen der letzten Jahre übertreffen. Seit dem
Bestehen des Königl. magnetischen Observatoriums in Pots-
dam (1. Januar 1890) ist keine gleich intensive „magnetische
Störung“ — so nennt man diese Erscheinung — beobachtet
worden. Die Apparate des genannten Instituts zeichnen Richtung
und Stärke der erdmagnetischen Kraft ununterbrochen auf photo-
graphischem Wege auf und lassen die kleinsten wie größten Ver-
änderungen erkennen. Im vorliegenden Falle brach die Störung
ganz plötzlich am 13. Februar, früh 6½ Uhr aus; mit einer
schnellen Zunahme der Kraft begann eine äußerst lebhaft Be-
wegung der Magnetnadeln, die bei zweien derselben einen Umfang
von zwei Grad erreichte; bei dem dritten sehr empfindlichen In-
strument (magnetische Waage) betrug die Amplitude der Bewegung
mehr als drei Grad, so daß die Registriervorrichtung zur Aufzeichnung
nicht mehr ausreichte. Im Laufe des 14. Februar kehrten die
Nadeln wieder annähernd in ihre Mittellage zurück, zeigten aber
noch fortdauernd kleine aber sehr schnelle Schwentungen, bis am
14. Nachmittags fast völlige Ruhe eingetreten war. Derartige
Erscheinungen pflegen häufig von Nordlichtern begleitet zu sein,
leider wurde eine Beobachtung in dieser Richtung durch bedeckten
Himmel verhindert; privaten Nachrichten aus Wilhelmshaven zu-
folge ist dort am 13. Abends Nordlicht gesehen, auch die magne-
tische Störung wurde im Observatorium der Kaiserlichen Marine
daselbst in vollem Umfange aufgezeichnet. Auf dem Observatorium
ist seit den ersten Tagen des Februar eine erhöhte Sonnentätigkeit
bemerkt worden, doch konnten bestimmte Schlüsse auf den Zu-
sammenhang beider Arten von Erscheinungen bisher nicht gezogen
werden. Magnetische Störungen der geschilderten Art treten ge-
wöhnlich auf der ganzen Erde gleichmäßig auf, sie sind am inten-
sivsten in den Polarregionen. Wir sind in der Lage, dies auch
im vorliegenden Falle bestätigen zu können. Ein Telegramm aus
Vosjefopp (Alten) im nördlichen Norwegen (70 Grad n. Br.), wo
sich zur Zeit zwei deutsche Beobachter, Dr. Brendel und Wäschin,
zu privaten Studien aufhalten, theilt uns mit, daß die Schwan-
kungen der Magnetnadeln ganz beträchtliche waren, innerhalb acht
Minuten fanden Standänderungen von 12 Grad statt, die Störung
erstreckte sich daselbst auch auf die Telegraphenleitung (Erdsiröme),
Nordlicht konnte jedoch des bewölkten Himmels wegen nicht be-
obachtet werden. Es steht zu hoffen, daß durch den weiteren
Verfolg dieser interessanten Erscheinungen, denen in den letzten
Jahren von allen Seiten erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird,
die Ursachen derselben, welche auf einen kosmisch-terrestrischen
Ursprung deuten und welche zeitweise durch Störung des Tele-
graphenbetriebes auch den menschlichen Verkehr beeinflussen, er-
gründet werden; die nächsten Jahre dürften nach dieser Hinsicht
manches Interessante bieten, da in ihnen die Häufigkeit der ge-
nannten Erscheinungen, die an eine elfjährige Periode gebunden
sind, im Zunehmen begriffen ist.“

Aus der Umgebung und der Provinz.

Feber, 21. Febr. Vorgestern starb hier nach kurzer Kran-
kheit an Blutvergiftung ein Knabe von 14 Jahren; das einzige
Kind seiner Eltern. Derselbe hat sich, wie die D.-Z. hört, beim Schlit-
schlaufen wurde Füße zugezogen und dabei farbige Strümpfe ge-
tragen. Der Knabe ist hierauf bald erkrankt, ohne daß man die
Ursache der Erkrankung alsbald erkannt hat. — Als später Blut-
vergiftung festgestellt worden, ist der Bedauernswerthe schon nicht
mehr zu retten gewesen.

— Die Bauwirtschaft ist hier dies Jahr eine ziemlich rege,
indem der Bau verschiedener neuer Häuser in Angriff genommen
worden ist. — Da bereits jetzt schon eine Anzahl Wohnungen hier
leer steht bezw. noch unvermietet ist, so dürften die Miethspreise
für letztere demnächst einen wesentlichen Rückgang erleiden.

Varel, 20. Febr. In das hiesige St. Johannishospital
mußte gestern Abend die hochbetagte Wittwe eines Grenzaußers
gebracht werden, die seit längerer Zeit Spuren von Geistesgestört-
heit gezeigt und in den letzten Tagen sich fortwährend in hoch-
gradiger Aufregung befunden hatte. Die Frau, welche sich in dem
Wahn befindet, mit verschiedenen europäischen Potentaten in naher
verwandtschaftlicher Beziehung zu stehen, so erzählt der „Gsm.“,
hatte eine nicht unbeträchtliche Zahl Goldstücke in ihre Kleider ein-
genäht; auch sonst fand man in ihrer Wohnung Geld und Bank-
bücher über Geldsummen, die bei einer Bremer Bank belegt sind.

Oldenburg, 23. Febr. Gestern Mittag entstand in dem Hause
des Malermeisters Fischbeck an der Madoferstraße Feuer. Es
brannte in einer Kammer der Oberwohnung ein Wäschkorb mit
Wäschebüschen. Das Feuer hatte sich bereits auch über andere
Gegenstände in der Kammer verbreitet, als es entdeckt wurde.

Edward Baylis erzitterte bei diesem Gedanken.

Eingermessen zu des Verbrechers Unbehagen brach der
Mond aus dem dunklen Gewölk hervor und beleuchtete wie seinem
fahlen Licht den Weg. Vorsichtig schritt er in einiger Entfernung
haltend, folgte der Advokat Harold Charlton. Dieser ging rasch
seines Weges. In der Nähe des rothen Hauses, der Klippe noch
etwas näher als daselbst, stand eine enclame Hütte. Auf diese
Hütte schritt Charlton zu. Der Advokat verbarg sich hinter einem
Baum, da er bemerkte, daß Harold einen Augenblick stehen blieb
und spärend umher sah, ehe er in die Hütte trat — wie Edward
wünschte, daß er thun würde. Als Edward Baylis wieder hervor
blickte, war Charlton verschwunden.

Der Advokat war ganz verwirrt. War denn Harold wirklich
in die Hütte getreten? Er hatte ja kaum Zeit dazu gehabt. Die
Hütte war immerhin zwanzig Schritte von der Stelle, auf wel-
che Edward Baylis seinen Stuhl zuletzt stehen sah? — Wohin war
er gekommen? Weshalb sollte sich Harold in das dicke Gebüsch
versteckt haben, welches in kleiner Entfernung von der Hütte üppig
wucherte? Edward drang in das Gebüsch hinein, aber auch hier
keine Spur von Harold. — Er bemerkte nichts als die zerbrochene
Mauer eines alten längst ausgetrockneten Ziehbrunnens. Da
hinunter in die schwarze Tiefe konnte Charlton doch nicht gefallen
sein? War denn der Mensch hinweggezauert? Er muß doch
in der Hütte sein. — Es war nicht anders möglich. — Edward
Baylis öffnete nach kurzem Besinnen die Thür zu der Hütte.
In einer sehr behaglich eingerichteten Küche saß ein altes Ehe-
paar, die Abendmahlzeit verzehrend. Die alten Leute wußten
nichts oder behaupteten wenigstens nichts zu wissen von einem
jungen Manne, der hier sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Hilfe der Nachbarn konnte man noch eben Herr der bereits hoch auflodernden Flammen werden. — Am Sonnabend waren 10 Jahre verflossen, seit Herr Kammermusiker Kufferath die musikalische Leitung des Oldenburger Männergesangsvereins „Sängerbund“ übernahm.

Beer, 22. Febr. In der letzten Sitzung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wurde zu Nr. 5 der Tagesordnung „Handel mit Spirituosen“ auf eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten v. Hartmann zu berichten beschlossen, daß die geistigen Getränke, die, abgesehen von den Viquoren, im Kleinhandel hier verkauft würden, einen Alkoholgehalt von 45, 46 und 48 Cpt. besäßen. Der Verbrauch von Original-Rum und Arrak, deren Prozentsatz höher liege sei ein sehr geringer. Zweitens wurde beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten von Hülf, der den neuen Entwurf des Trunkstichgesetzes zur Prüfung und Meinungsäußerung eingesandt hatte, mitzutheilen, daß der § 9 des Entwurfs hier Bedenken erzeuge, weil er den Reisenden der Weinhandlungen, die doch auch Privatleute zu besuchen pflegten, unterlasse, Bestellungen auf Branntwein und Spiritus entgegen zu nehmen. Solche Bestellungen dienten als Verpackung für den Hausbedarf und lägen dem Zwecke des Gesetzes durchaus fern; da zu befürchten sei, daß die Bestimmung stets umgangen werden würde, empfehle es sich, sie von vornherein wegzulassen.

Bremen, 23. Febr. Der Bremische Staat beabsichtigt, eine Anleihe in Höhe von zwölf Millionen Mark durch Ausgabe 3 1/2 prozentiger Staatsschuldsscheine aufzunehmen, behufs Deckung verschiedener größerer Ausgaben, besonders für die Hafenerweiterung in Bremerhaven.

Bremerhaven, 21. Febr. Lloyd-Zuspector Leist fährt heute Abend von hier auf dem Dampfer Ems nach Southampton zurück. Er hat die besten Hoffnungen für das Abbringen der gestrandeten Elber ausgesprochen.

Hannover, 22. Febr. Der hannoversche Städtetag sprach sich gegen das Beldtsche Volksschulgesetz aus.

Bermischtes.

Paris, 23. Febr. Der Abends 7 Uhr 25 Minuten abgehende Personenzug nach Bontofe (Nordbahn) schob, aus Paris auslaufend, einen leeren Materialzug zusammen, welcher 4 Kilometer weit an der Haltestelle Landy wartete. Die Lokomotive sprang auf die hintersten Wagen des Güterzuges, welche alsbald in Flammen aufgingen. Der Maschinist blieb todt, der Heizer wurde schwer verwundet, außerdem gab es 20 Verwundete, unter denen 3 Schwerverwundete sind.

London, 22. Febr. Am stärksten waren die Schneestürme, welche die letzten Tage der vorigen Woche einen großen Theil

des Ber. Königreichs heimsuchten, in Irland. An der Südküste der Insel hatten die Telegraphenteleure alle Hände voll zu thun, um die Drähte auszubessern. Am Sonnabend war der Eisenbahnverkehr zwischen Collins und Tullow viele Stunden hindurch unterbrochen. Bei Rathmore, 14 englische Meilen von Kilmarnock, blieb ein Bahnzug im Schnee stecken. Bei Ennismore rannte eine Lokomotive in einen Schneebau so daß das Feuer ausging. In Tralee und Cork konnte kein Buttermarkt abgehalten werden. Zwischen Tralee und Kilmarnock lag der Schnee so hoch, daß der Mergenzug am Sonnabend 8 1/2 Stunden brauchte, um die 20 englische Meilen weite Strecke zurückzulegen. In Queens-town ruhte wegen des Schneesturms aller Verkehr. Die Stadt war am Freitag und Sonnabend fast von der Außenwelt abgeschnitten. Der Schnee lag mehrere Fuß hoch. Seit den letzten 50 Jahren hat es nicht einen solchen Schneefall in der Gegend gegeben. Die atlantischen Dampfer haben sich alle verspätet.

Stockholm, 22. Febr. Wie aus Dösterlund gemeldet wird, herrscht in Jämtlands Län eine fast beispiellose Kälte. Am Freitag Morgen zeigte das Thermometer in Vittar — 48° C., in Kroken — 45° C. und in Jöllinge — 44° C. In Storlien, Ström und Hammerdal war das Quecksilber gefroren. Dösterlund selbst meldete — 39° C. Der Wettersee ist vollständig zugefroren.

San Francisco, 23. Febr. Das Bremer Schiff „Clara“, der Firma A. H. Wätjen gehörig, mit Kohlen nach hier bestimmt, ist auf offenem Meere verbrannt, der Kapitän und 12 Mann sind hier mit dem Schiff „California“ angekommen, die übrige Besatzung wird vermisst.

Capstadt, 23. Febr. Eine furchtbare Feuersbrunst ist in dem Viertel, welches das Theater, den Freimaurerempel und das Regierungsgebäude für Angelegenheiten der Eingeborenen umfaßt, ausgebrochen. Die drei genannten Gebäude sind eingestürzt worden, wobei das Archiv, welches sich im Regierungsgebäude befand, vernichtet wurde. Eine englische Schauspielergesellschaft verlor die ganze Scenerie und Garderobe.

Das Händigen von Pferden mittels Elektrizität ist wohl das Neuartigste auf dem Weltverzweigten Gebiete der Elektrizität. Ein äußerst erfolgreicher Versuch mittels der Holson'schen Apparats, durchgegangene Pferde zum Stillstehen zu bringen, wurde jüngst in Chicago vorgeführt. Die Einrichtung besteht, wie die Elektrotechnische Rundschau mitttheilt, aus einer kleinen Trockenbatterie, ein Paar Leitungsdrähten und zwei kleinen Metall-Elektroden, welche in den Mäulern der Pferde angebracht sind und zwar dergestalt, daß sie für gewöhnlich das Pferd nicht reizen. Weht das Pferd durch, so drückt der Reiter auf einen Knopf, so kann dann Strom durch die Mäulern fließen, und in Folge des eigentümlichen Nadelz bleib das Pferd wie gebannt stehen, so behauptet wenigstens Herr Holson, und wir sind nicht in der Lage, ihn zu dementiren.

Berlin, 23. Febr. (Königlich Preussische Klassenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse 188. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn à 45000 Mk. auf Nr. 93827. 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 113142. 1 Gewinn à 5000 auf Nr. 85477.

In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 50237. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 116378. 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 43169.

Ganz feid. bedruckte Foulders Mt. 1.35
bis 7.25 p. Mt. — (ca. 450 versch. Disposit.) — versch. roben- u. südweste porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto n. d. Schweiz.

Wilhelmshaven, 24. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,85	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,40	98,95	
3 pCt. do.	84,—	84,55	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,10	106,65	
3 1/2 pCt. do.	98,40	98,95	
3 pCt. do.	84,—	84,55	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	98,—	99,—	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	101,—	
4 pCt. do.	101,25	101,25	
3 1/2 pCt. do.	94,—	94,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bankbriefe (Kündbar)	99,—	99,—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,70	95,70	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,35	130,15	
4 pCt. Centr.-Anleihe Prior.-Obligationen	101,—	102,—	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,60	96,60	
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,20	101,75	
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	92,70	93,25	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank	101,45	102,—	
vor 1900 nicht auslosbar	187,95	188,75	
Bechl. auf Amsterdam kurz für 1 Mt. 100 in Mt.	20,345	20,445	
Bechl. auf London kurz für 1 Mt. 100 in Mt.	4,16	4,21	
Bechl. auf New-York kurz für 1 Mt. 100 in Mt.	4,16	4,21	
Diesen: der Deutschen Reichsbank 3 pCt.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung		Temperatur		Wind		Wolken		Wetter	Baromet.
Zeit	Ort	Luft	Wasser	Stärke	Richtung	Deckung	Höhe		
Febr. 23.	am Tag	78,2	2,2	—	—	0	10	Rebel	—
Febr. 23.	am Abd.	78,8	1,4	—	—	0	9	Rebel	—
Febr. 24.	am Tag	78,5	0,1	2,6	— 0,1	0	9	str.-ci, ci	—
Bemerkungen: 23. Febr. Vorm. Nebel. 24. Febr. Freil. Reif.									

Verkaufsanzeige.

Das unterzeichnete Kommando ist beauftragt, circa 2000 zum größten Theil neue Schiffsanstrichbänder austrangirter Schiffe zu verkaufen.

Etwaige Käufer werden ersucht, ihre Preisofferten an das unterzeichnete Kommando einzureichen. Auf Wunsch können die Bänder auf der Kleiderkammer der Abtheilung in Augenschein genommen werden.

Kommando der 2. Abtheilung II. Matrosen-Division.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während der Büreaufunden in dem diesseitigen Polizeibureau das Verzeichniß der in der 14. Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 5. Januar 1892 zur baaren Einlösung am 2. Mai 1892 gefälligten Kurmännlichen Schuldverschreibungen — abzuliefern mit Zins-scheinen Reihe XIV Nr. 2 bis 6, — sowie das Verzeichniß der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Kurmännlichen Schuldverschreibungen und die oben genannte Bekanntmachung vom 5. Januar 1892 zu Jedermanns Einsicht offen ausliegen.

Wilhelmshaven, 22. Febr. 1892.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königlichen Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am 27. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Filiale des Kaufmanns Bode, Neuestraße 16, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1 große Hängelampe,
1 Waagehale und Kasten mit Messinggewichten
öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1892.

von Lewinski, Vollziehungsbeamter.

Der Verkauf findet wirklich statt.
D. D.

Bekanntmachung.

Die Fährverbindung zwischen Eckwarderhörne und Wilhelmshaven ist wieder hergestellt.

Wilhelmshaven, 24. Febr. 1892.

Der Magistrat.
Detken.

Verdingung.

Für die Neupflasterung der Adolphstraße, Gemeinde Bant, sind nachstehende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben:
rot. 1250 Quadratmtr. Straße aufzunehmen und zu pflastern, 100 mtr. Mäntel II. Sorte, 600 laufende Meter Bordsteine, 250 Kubikmtr. Füllsand.

Bedingungen liegen bei dem Zimmermeister Herrn Kees in Bant aus und sind Offerten bis zum 7. März Morgens 10 Uhr ebedahin einzureichen.

Die Kommission.

Verkauf.

Die Vergantung des beweglichen Nachlasses des verstorbenen Grenzaufsehers a. D. D. Behrens zu Münsterfel wird am

Freitag, den 28. d. M., Nachm. 1 Uhr anfaß,

fortgesetzt und kommen namentlich

die Möbeln, das Leinwand u. die Kleidungsstücke zum Verkauf.

Neuende, 23. Februar 1892.

H. Gerdes, Auktionator.

In dem hier belegenen Graepel'schen Hause habe ich zu Mai eine

Unterwohnung

zu vermieten.

Heppens, Febr. 23, 1892.

H. Reiners.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige Unterwohnung nebst Zubehör.

Grenzstr. 39.

Zu vermieten

ein freundlich geleg. möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer per 1. März.

Näheres Mühlenstraße Nr. 2.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung.

Zu erfragen bei G. Hayen, Lothringern 61.

Zu vermieten

eine frdl. möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Bismarckstraße 30.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang.

Grenzstr. 51, 1 Treppe links.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung, auf gleich oder zum 1. Mai.

Frau Cramer, Bant, Nordstraße 7.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine fr. Stagenwohnung, zum 1. März oder später eine Unterwohnung nebst Werkstelle, und zum 1. Mai eine Oberwohnung.

Näheres

Banterstr. 12.

Zu vermieten:

eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche und dazu gehörigem Stall und großem Hofraum zum Waschtrocknen zum Preise von 210 Mk. zum 1. Mai 1892. Auskunft ertbeilt

Wilhelmshaven, 23. Febr. 1892.

Rudolf Laube, Auktionator.

Zu vermieten

die z. Z. von Herrn Leutnant Dunbar bewohnte Etage zum 1. Mai.

H. Wegmann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung u. Unterwohnung zu März und Mai.

Ulmstraße 24.

Miethfrei

zum 1. März ein gut möbl. Zimmer

Noonstr. Nr. 77, 1. Etg. l.

Zu vermieten

zum 1. März die z. Z. von Herrn Leutnant von Obernitz bewohnte möblirte Stube mit Kammer.

J. G. Müller, Noonstr. 94.

Drei elegante Damen-

Maskenanzüge

billig zu vermieten.

Berl. Güterstr. 22, 1. Etg.

100 versch.

Maskenkostüme

(Chinesen, Ritter, Garlekts, Engländer Gigerln, Pagen, Bauern, Kaiser und Könige) verleiht billig

Direktor Unger, Berliner Hof, 1 Et.

Zu verkaufen

eine boh., gut erhaltene

Zweirad (58).

M. Hohn, Bismarckstr. 8.

Schillers Werke

illust. Prachtausgabe, ganz neu preiswerth zu verkaufen.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

leere

Kisten.

H. F. Huismann.

Gutes Logis

können zwei junge Leute erhalten.

Peterstr. 2a, 1 Et. l., Nähe v. Thor I.

Zu verleihen:

Unter meiner Nachweisung sind

Mk. 6500 u. 5000

Mündelgelder auf Hausgrundstücke im Stadtgebiet zur 1. Stelle baldigt zu verleihen.

Laube, Auktionator.

Eine Ladeneinrichtung

sofort billig zu verkaufen bei

J. D. Hinrichs, Neuenstr. 15.

Wegen Sterbefalls ist ein altes, gut renommirtes

Möbelgeschäft

unter der Hand billig zu verkaufen.

Mäg. Oldenburg, Langestr. 15, unt.

Ein gebildeter

junger Mann,

der als Einjährig-geleit hat und in schriftl. Arbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht irgend eine Beschäftigung mit der Feder. Gefl. Offerten sub K. L. 3 bitte zu senden an

H. Memmen, Nachweisungsbureau, Wilhelmstraße Nr. 8.

Suche zu Ostern

einen Sohn rechtlicher Eltern unter günstigen Bedingungen als

Lehrling.

Johann Focken, Buchbinder.

Gesucht

ein Stubenmädchen, welches etwas nähen kann.

Rathsapothek.

Gesucht

zum 1. März ein zuverlässiges Mädchen.

Fortifikationsstr. 6a.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen.

Bismarckstr. 16.

Gesucht

wird zum 1. März ein nettes

Stundenmädchen

für den ganzen Tag.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne geräumige

Wohnung, Noonstraße 92, I. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör.

Th. Sch.

Gesucht

zum 1. April ein lauberes, zuverlässiges

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten.

Frau Ingenieur Riedt.

Auf sofort ein

Stundenmädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Frau Folkerts,

Augustenstraße Nr. 11.

Ein geb. junges Mädchen, in Handarbeiten und Weißnähen geschickt, sucht

Stellung

als Kindergehrterin od. zur Stütze der Hausfrau. Nachfragen Neubremen, Grenzstraße 16.

Perfektes Küchenmädchen

u. ein Zweitmädchen

auf sofort gesucht.

Frau Dr. Flatten.

Verloren

auf dem Wege Güter- und Distrikt-straße ein goldener Kneifer.

Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gefütterte Gummi-Damen-

Stiefel sind im „Prinzen Heinrich“ auf dem letzten Maskenball stehen geblieben. Abzug. in der Reichshalle.

Zugelassen

ein kleiner Seidenspiß, weiß und gelb gefleckt, Hündin.

Abzuholen bei

Brandt, Noonstr. 1, I Treppe.

Ich ersuche die Anna Kramer, wohnhaft am Kanal, ihre Sachen binnen 8 Tagen

einzulösen,

widrigenfalls ich sie verkaufe.

B. Wernau.

M. W.

hat unter angegebener Chiffre Antwort gesendet.

Concert

des Singvereins für gemischten Chor.
Donnerstag den 25. Febr., im Saale der Burg Hohenzollern.
Solistin: Fräulein **Christine Schotel**, Concertsängerin aus Hannover.
Orchester: Musikcorps des II. Seebataillons.
Dirigent: Herr Kapellmeister **Kasimir Freund**.

- I. Theil:
1. Ouverture. 2. Concertarie (Frl. Christ. Schotel). 3. Lieder à capella für gemischten Chor: a) Morgenbet, Mendelssohn; b) Wen? Hermes; c) Die blauen Blumen Schottlands (Volkslied). 4) Zigeunerleben, Robert Schumann, Ballade für Chor und Soli, mit Klavierbegleitung, Tambourin und Triangel.

- II. Theil:
5. Comala, dram. Gedicht nach Ossian, von Niels Gade für Chor und Orchester. (Solistin Frl. Christine Schotel.)

Kassenpreis: Nummerirter Sitz 1,75, nicht nummerirter 1,25, im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Lohse nummerirter Sitz 1,50, nicht nummerirter 1,00, ferner sind Billets zu 1 Mk. bei Herrn Restaurateur Ernst Meyer, in Ladewigs Buchhandlung, in der Burg bei Herrn Borsum, sowie im Logenrestaurant zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.
Concertbillets für passive Mitglieder des Vereins können gegen nummerirte Billets vorher in der Buchhandlung des Herrn Lohse oder Abends an der Kasse umgetauscht werden.

Der Vorstand.

Banter Consumverein e. G. m. b. H., Bant.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die Auszahlung der Dividende für Neubremen am Sonnabend, den 27. Februar, Abends von 8—10 Uhr im Lokale des Herrn Kuper, für Tonndiech am Sonntag, den 28. Februar, Morgens von 7—10 Uhr im Lokale des Herrn Sadewasser und für Belfort am Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags von 2—5 Uhr im Lokale der Frau Brumund stattfindet.

Die Auszahlung der Dividenden erfolgt nur an Erwachsene gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Vorstand.

Herren-Wäsche

Marine-Stehkragen in 4 versch. Höhen,
Steh- und Umlege-Kragen,
Manschetten,
Oberhemden, tadellos sitzend aus besten Stoffen.

Anfertigung nach Maass.
Unterziehzeuge in Macco, Vigogne, Wolle und Seide,
Leinen-, Battist- und seidene Taschentücher.
Ausschessern getragener Oberhemden.

Wulf & Francksen.

Zur gefl. Beachtung!

Bringe mein wohl assortirtes Lager in

Möbeln jeder Art,

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in empfehlende Erinnerung.

Scharf's Möbelmagazin.

Wallstraße 24, neb. Hotel Burg Hohenzollern.

NB. Bestellungen für **Heppens und Umgehend** nimmt für mich Herr Kaufmann **A. G. Eiers** in Tonndiech, Ulmstraße, woselbst reichhaltige Musterbücher ausliegen, entgegen. D. D.

Neuheiten in

Regen-Mäntel

empfehlen in großer Auswahl

H. F. Huismann.

Lohnender Verdienst

wird tüchtigen Personen angeboten. Offerten sub „Lohnend“ postlagernd Frankfurt a. M.

Unentgeltlich verj. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne Borwissen. **M. Falkenberg, Berlin**, Orantenstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüft. Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

Herren-Wäsche,

Kragen

bis zu Halsweite 50 noch vorrätig.

Louis Possiel,
Noonstraße 84.

Der Centner

holsteinischer Käse

Solländer ... M. 24.—
Gamer ... M. 30.—
Limburger ... M. 23.—
ab hier gegen Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Proben M. 3.40, M. 3.80, M. 3.30
pro 10 Pfund Postcolli franco.

Nur reelle Sorten!

Winter-Sachen

Woll. Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhe,
Herren-Unterzeuge,
Damen-Röcke,
Tücher,
Capotten,
Strümpfe,
verkaufte zu jedem nur annehmbarem Preise.

Louis Possiel,
Noonstr. 84.

Wer an spröder Haut oder aufgesprungenen Händen leidet kaufe nur **Dr. med. Jacobi's Haut-Crème**.
A Dose 60 Pfg. mit Gebrauchsanweisung zu haben bei:

Dr. med. Jacobi, Wilhelmshaven.

Für die kommende Saison werden zu den bei günstiger Witterung Ende März beginnenden Arbeiten auf unseren Mooren zu Neuenwege und Conneforde bei Barel, fleißige, solide Arbeiter und Arbeiterinnen in Tagelohn und gegen hohen Accordlohn gesucht. Anmeldungen brieflich oder persönlich beim Aufseher zu Neuenwege bei Barel baldigst erbellen.

Barel. **Ausmann & Co.**

Getrocknete

Gemüse

empfiehlt

Joh. Freese.

100 cm breite

Kleider-Baige,

dunkle Melangen,

Meter 65 Pfg.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Auf

Moorhausen bei Jever

werden billig abgegeben:

Schön gewachsene

Edestannen, Fich-

ten für Gärten

und Anlagen in

Größen von 1 $\frac{1}{2}$ m,

1 m u. m., außer-

dem Eichen für

Alleen etc.

Bestellungen führt aus

Paradies,

bei Moorhausen (Jever).

Reaktion Druck und Verlag von T. H. Süß in Wilhelmshaven.

Theater im Kaisersaal.

Donnerstag, 25. Febr., Sensationsnovität!

Cavalleria Rusticana

(Sicilianische Bauernhehre) v. Mascagni.

Dazu: **Die Puppenfee,**

Pantomimisches Ballet.

Volles Orchester.

Panorama

international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)

Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Die Schweiz

(Berner Oberland).

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Die neuesten patentirten

Feueranzünder

offerire die ganze Kiste = 1000 Stück zu 12,50 Mk., h. Kiste 6,75 Mk., bei kleineren Partien à 1 $\frac{1}{2}$ Pfg. franco Bahnhof hier.

Otto Loheyde.

Confirmanden-

Anzüge

in großer Auswahl, solide gearbeitet, zu sehr mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Die billigsten u. besten

Möbeln

jeder Art

als:

Bettstellen mit u. ohne Matratzen,

Stühle, Kleiderschränke, gut gearbeitete Sophas, schon von 38 Mk. an empfiehlt

Fr. Diez,

Möbel-Magazin,

Noonstr. 15.

Ein

Damen-Maskenanzug

zu verkaufen eventl. zu verkaufen.

Noonstraße 14

Echten Bremer Korn,

garantirt rein,

à Flasche 60 Pfg.

E. H. Bredehorn,

Neuestraße 7.

L. G. W.

Nr. 81 907 anstatt Nr. 19 688.

Fechtverein für Ostfriesland.

Ordentliche

Haupt-Versammlung

am Montag, den 29. Febr. c.,

Abends 8 Uhr,

in der Waage zu Leer.

Der Vorstand.

Sing-Verein

für gemischten Chor.

Morgen — Donnerstag — Vor-

mittag 11 Uhr:

Generalprobe

im großen Saale der „Burg Hohenzollern“, wozu um recht pünktliches Erscheinen dringend gebeten wird.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

der

Ortskrankenkasse der Zimmerer,

Tischler, Holzarbeiter u. ver-

wandter Gewerbe

zu **Wilhelmshaven.**

Laut Beschluß der Generalversammlung am 23. Septbr. 1891, der nunmehr die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Aurich erhalten hat, stellt sich der monatliche Beitrag wie folgt: für erwachsene Mitglieder 1,82 Mk., für jugendliche Mitglieder 98 Pfg.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

der

Sterbekasse der Zimmerer,

Tischler, Holzarbeiter und ver-

wandter Gewerbe

zu **Wilhelmshaven.**

Laut Beschluß der am 21. Februar 1892 stattgefundenen Versammlung stellt sich der monatliche Beitrag vom 1. März d. J. wie folgt: für verheirathete Mitglieder 30 Pfg., für unverheirathete Mitglieder 15 Pfg.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Billets zum Theater sind bei den Ausschüßmitgliedern, im **Werkspeisehause, Gutmacher's Dro-**

guenhandlung, Noonstraße und bei **H. Lehmann, Bismarckstraße** zu haben.

Der Ausschuß.

Wohltätigkeits-Verein.

Nächste Zusammenkunft am

Donnerstag, den 3. März.

Der Vorstand.

Bürger-Verein III. Bezirk.

Versammlung

Donnerstag, den 25. Febr. cr.,

Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Vorstandswahl.

Gebung der Beträge.

Besprechung der bevorstehenden Wahl eines Bürgervorstehers.

Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürgerverein

des II. Stadtbezirks.

Versammlung

Donnerstag, den 25. d. M.,

Abends präcise 8 Uhr,

im Saale des Herrn Rathmann.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Statutenberatung.

3. Wasser- und Beleuchtungsfrage.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

und Ballotage.

in **G. Meyer's Restaurant.**

Die Bestattung der theuren Ent-

schlafenen erfolgt am Freitag Nach-

mittag 2 Uhr vom Trauerhause,

Bismarckstr. 26, ab.

Reaktion Druck und Verlag von T. H. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg